

Gebäude der Montessori Fachoberschule kurz vor der Einweihung

## Neues Leben im alten Ostbahnhof

Alte und moderne Architektur können wunderbar miteinander harmonieren. Das zeigt der Neubau der Montessori Fachoberschule Franken (MOS), der an den historischen Nürnberger Ostbahnhof angefügt wurde und das restaurierte Bahnhofsgebäude miteinbezieht. Im November ist die Schule von ihrem Ausweichquartier in städtischen Räumen der NOA (Welserstraße) in ihr neues Domizil umgezogen. Die offizielle Einweihung findet am 22. Januar statt.

VON UTE WOLF

Als im Jahr 2005 die Idee aufkam, ergänzend zum Montessori Zentrum mit Grund- und Hauptschule in St. Jobst eine private Fachoberschule mit den reformpädagogischen Ansätzen von Maria Montessori zu gründen, merkten die Initiatoren, dass es gar nicht so einfach war, einen Platz für die Einrichtung zu finden. „Das Montessori Zentrum in der Dr.-Carlo-Schmid-Straße platzte aus allen Nähten, dort gab es keine Möglichkeit“, erzählt Angelika Schelte, Geschäftsführerin der MOS. Auf der Suche nach einem Grundstück in der Nähe stießen sie und Aaron von Frantzky, der Vorsitzende des Montessori Förderkreises Nürnberg, aus Zufall auf den alten Ostbahnhof: „Wir haben uns sofort in diesen Bau verliebt.“

Vom ersten Verliebtsein bis zur Lebenspartnerschaft zwischen Bahnhofsgebäude und MOS sollte allerdings einige Zeit vergehen, und die war durchaus nicht einfach. Die Kaufverhandlungen mit der Bahn AG verliefen eher zäh und zogen sich über drei Jahre hin – viel länger als gedacht. 2008 kam es endlich zum Kaufabschluss. Doch auch mit der Baugenehmigung war es eine schwierige Sache – drei weitere Jahre gingen ins Land. Der Bahnhof aus dem Jahr 1874 ist nämlich der älteste und am besten erhaltene in ganz Bayern und unterliegt strengen Auflagen des Denkmalschutzes, nicht nur außen, sondern auch im Inneren des Gebäudes. Es war gar nicht daran zu denken, den Bau einfach zu entkernen und Klassenzimmer einzurichten.

„Es hat sich schnell herausgestellt, dass wir die Schulräume nicht in dem Gebäude unterbringen konnten, sondern dass ein Neubau daneben nötig sein würde“, erinnert sich Angelika Schelte. Bei der Restaurierung des Altbaus mussten außer den Grundmauern freigelegte Sandsteinwände, alte Türen und Fußböden sowie das Treppenhaus erhalten bleiben. Man entschloss sich, den ehemaligen Bahnhof für die Schulverwaltung zu nutzen und dort außerdem Lehrerzimmer, die Schulbibliothek und einen Raum für die Schülermitverwaltung unterzubringen.

Die aufwendige Restaurierung wurde mit viel Liebe zum Detail durchgeführt. „Die Denkmalbehörde hat regelrechte Detektivarbeit geleistet, um

Unterlagen von 1874 über den Bau aufzutreiben.“

MOS-Geschäftsführerin  
Angelika Schelte

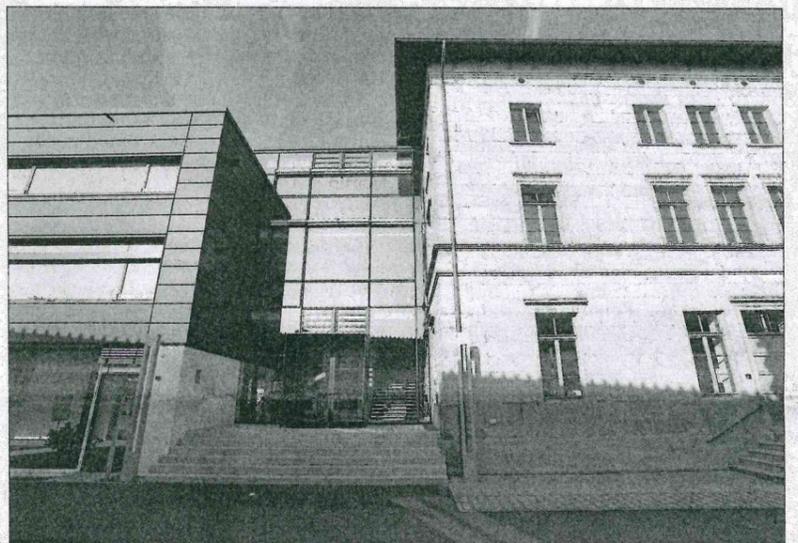
Unterlagen von 1874 über den Bau aufzutreiben“, so Schelte. Die frühere Eingangstür des Bahnhofs blieb erhalten. An den Wänden des Besprechungszimmers sind noch Teile der ursprünglichen Wandbemalung zu sehen, mit den Aufschriften „Wartesaal I. Classe, II. Classe und III. Classe“. Im Zimmer der Geschäftsführung prangt unter der Decke der Schriftzug „Cassa“, in den Fluren wurde an einigen Stellen Wandbemalung mit Mustern in Blau- und Türkistönen freigelegt. Das alte Treppenhaus mit dem originalen schmiedeeisernen Geländer führt nach oben in die Bibliothek. Dort befand sich einst das Büro des Bahnwärters.

Der Neubau grenzt mit einer dunkel getönten Glasfassade direkt an den alten Bahnhof an. Die Aula mit Schulküche, fünf Klassenzimmer für maximal je 25 Schüler und ein EDV-Raum haben darin Platz gefunden. „Beides zusammen ist ein architektonisches Schmuckstück“, freut sich die Geschäftsführerin. Ein Schmuckstück, das jedoch seinen Preis hatte: Mit 3,4 Millionen Euro lag man am Ende um einiges höher als veranschlagt.

Derzeit gibt es an der MOS zwei 11. Klassen mit den Zweigen Sozialwesen, Wirtschaft und – erstmals – Gestaltung sowie zwei 12. Klassen mit den



Zwölfklässler der MOS haben zusammen mit einer Gruppe der Werkstatt für Behinderte eine Wandplastik gestaltet, die im neuen Eingangsbereich aufgehängt wird. Fotos: Stefan Hippel



Der alte Ostbahnhof und der Neubau des Schulgebäudes bilden von der Architektur her einen interessanten Kontrast.

Zweigen Wirtschaft und Sozialwesen. In Zukunft sollen es jeweils drei Parallelklassen in der 11. und 12. Jahrgangsstufe sein. Außerdem ist eine 13. Klasse geplant, für alle Schüler, die nicht nur das Fachabitur erreichen wollen, sondern die allgemeine Hochschulreife. Kurz vor der offiziellen Einweihungsfeier herrscht in der Aula reger Betrieb: MOS-Schüler der 12.

Klasse arbeiten zusammen mit einer Gruppe der Werkstatt für Behinderte in einem gemeinsamen Projekt an einer Wandplastik, die im neuen Eingangsbereich hängen wird – damit das „Schmuckstück“ noch schöner wird.

➔ Weitere Informationen über die Montessori Fachoberschule Franken unter [www.mos-franken.de](http://www.mos-franken.de)